



**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
ERASMUS Erfahrungsbericht 2012/13**

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Gerhard, Sandra
Studiengang an der FAU:	Master FACT
E-Mail:	sandra.gerhard@studium.uni-erlangen.de
Gastuniversität:	Jönköping International Business School
Gastland:	Schweden
Studiengang an der Gastuniversität:	-
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	Autumn 2012 (August – Dezember)

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Bewerbung für ein Auslandssemester an der Jönköping International Business School (JIBS) lief über den Lehrstuhl von Prof. Dr. Voigt. Nach Einreichen der Unterlagen (Bewerbungsformular, Lebenslauf und Motivationsschreiben) wurde ich zu einem Auswahlgespräch eingeladen, in dem u.a. nach meiner Motivation für Schweden im Allgemeinen und für die JIBS im Speziellen gefragt wurde. Es ist empfehlenswert, sich im Vorfeld mit dem Kursangebot zu beschäftigen, um zu überprüfen, wie gut die dort angebotenen Kurse zu den eigenen Studienschwerpunkten passen. Das Gespräch fand mit Frau Vuckovic in einer kleinen Gruppe statt und Anfang Februar erhielt ich dann die Zusage für einen Studienplatz.

Die Anmeldung an der Gasthochschule lief online und ohne größere Schwierigkeiten über eine Uni-Plattform ab. Allgemeine Daten wurden in ein Online-Formular eingegeben. Mit Hilfe dieser Plattform wurden dann auch die Wahl der Kurse sowie der Unterkunft abgewickelt. Im Vorfeld habe ich mich über die Uni, die dort angebotenen Kurse sowie das Land informiert. Im Rahmen der Erasmus-Veranstaltung bekommt man vom Büro für Internationale Angelegenheiten ein Outgoer-Paket mit Infos zu Land und Leute und kann sich weiter einlesen, eine besondere Vorbereitung ist jedoch nicht notwendig. Die Einschreibung erfolgte dann problemlos online über die Plattform und man erhielt per Post einige Zeit später die Bestätigungsunterlagen sowie Informationen zu Unterkunft, Abholservice, Krankenversicherung, Einführungswoche o.ä.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Ich bin mit dem Zug hin- sowie zurückgefahren, was mit dem Europa-Spezial der Bahn relativ preiswert war. Die Reise dauert zwar etwas länger, aber man hat keine Gewichtsbeschränkung beim Gepäck, was vor allem auf der Heimreise absolut von Vorteil war. Wenn man seine Ankunft rechtzeitig anmeldet, wird man vom Bahnhof abgeholt und zur Uni gefahren, wo man seinen Schlüssel für die Unterkunft erhält. Im Anschluss daran wird man dann zur jeweiligen Unterkunft gefahren. Ein Visum ist für Schweden nicht notwendig.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Die Universität sichert jedem Studenten, der sich rechtzeitig anmeldet, eine Unterkunft zu. Man gibt im Vorfeld drei Präferenzen an, erfährt jedoch erst nach Ankunft vor Ort in Jönköping, wo man letztlich wohnt. Ich hatte Glück und habe meine erste Präferenz *Råslätt* bekommen. Nach welchem Kriterium die Plätze vergeben werden, weiß man nicht, es schadet jedoch mit Sicherheit nicht, sich frühzeitig anzumelden. Ich habe in einer 4er-WG gewohnt und wir hatten 1 Küche sowie 2 Bäder. Mein Zimmer war nicht besonders groß, aber es war sauber und alles Notwendige wie Bett, Schrank, Schreibtisch, Regal war vorhanden, natürlich im IKEA-Style :-). *Råslätt* ist die größte Studentenunterkunft mit über 500 Studenten. In jedem Haus gibt es einen Gemeinschaftsraum, wo man sich für Gruppenarbeiten treffen kann. Außerdem gibt es das *Sokkertoppen* - ein großer Gemeinschaftsraum in der Mitte der Wohnanlage - mit Billard, Tischtennisplatte, Airhockey und Tischkicker sowie einem großen Fernseher. Samstags gab es regelmäßig einen Brunch und Sonntag wurden Filmabende veranstaltet, für die Studenten Filme vorschlagen konnten. Die Miete dort ist absolut in Ordnung (je nach Zimmergröße 2300 bis 2600 SEK pro Monat, keine Kaution) und man hat einen großen Supermarkt in der Nähe. Der einzige kleine Nachteil ist die Lage etwas außerhalb, da man mit dem Bus gut 10 Minuten in die Stadt braucht. Man bekommt über den Vermieter Vätterhem jedoch ein vergünstigtes Busticket (275 SEK statt 400 SEK), das man einen Monat früher immer im *Sokkertoppen*-Büro abholen kann. Die Busverbindung ist in Ordnung, unter der Woche fahren die Busse tagsüber alle 10 Minuten, bis zur Uni sind es ca. 15 Minuten. Abends fahren die Busse meist alle 30 Minuten. Vorteilhaft ist, dass für jeden Mittwoch um 2.15h ein Sonderbus nach *Råslätt* eingerichtet wurde, sodass man ohne Probleme bis zum Ende in der Studentendisko *Akademierna* bleiben kann. Falls man doch mal den letzten Bus verpasst, kann man sich im Notfall auch ein Taxi nehmen bzw. zu Fuß ist es eine knappe Stunde vom Zentrum bis nach *Råslätt*.

4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)

Ich habe während meines Aufenthalts insgesamt vier Kurse belegt, jeweils einen „normalen“ Kurs sowie einen Sprachkurs pro Term. Allgemein lässt sich sagen, dass sich das universitäre System in Schweden stark vom deutschen unterscheidet, da viele Aufgaben in Gruppen erledigt werden und die Klausur am Ende meist nur noch ca. 40-50% für die Endnote zählt. Die Notenzusammensetzung variiert stark von Kurs zu Kurs, die Note besteht jedoch immer aus mehreren Teilen. Dies ist vorteilhaft, wenn man mal einen Teil nicht so gut meistert, bedeutet insgesamt mehr Arbeit bzw. man ist kontinuierlich beschäftigt. Einen Kurs zu bestehen, ist in der Regel nicht schwer; um eine richtig gute Note zu erhalten, muss man jedoch kontinuierlich sehr gute Bewertungen bekommen. Zu beachten ist, dass die Kurse an der JIBS jeweils 7,5 ECTS wert sind, ich mir in Nürnberg jedoch nur 5 ECTS für den entsprechenden Kurs anrechnen lassen konnte. Zusammenfassend lässt sich sagen,

dass meine Kurswahl mit einem Fach- sowie einem Sprachkurs pro Term eine tolle Mischung war, um sowohl das universitäre System in Schweden kennenzulernen, als auch viel über Land und Leute zu erfahren sowie die Grundzüge der schwedischen Sprache zu erlernen, auch wenn ich mir die Sprachkurse leider nicht anrechnen lassen konnte.

Auditing in Theory and Practice (7,5 ECTS):

Dieser Kurs wurde von einem amerikanischen Professor gehalten, der neben fachlichem Wissen auch viel aus seiner praktischen Erfahrung als Wirtschaftsprüfer und Controller berichtete. Die Endnote setzte sich zusammen aus einer Gruppenarbeit (35%), zwei Assignments (jeweils 10%) sowie einer Klausur (40%) am Ende. Die Gruppenarbeit beinhaltete das Schreiben eines Papers über eine Case Study sowie eine Präsentation. In den Assignments wurden aktuelle Themen sowie praktische Fragen aus der Wirtschaftsprüfung behandelt, wobei die Paper in der Regel einen Umfang von 4-5 Seiten hatten. Der Schwierigkeitsgrad des Kurses war in Ordnung und die Noten sind insgesamt gut ausgefallen. In den meisten Kursen in Schweden fließt auch die Anwesenheit in die Note mit ein. In diesem Kurs war die Anwesenheit 5% wert und ein regelmäßiger Besuch des Kurses konnte die Endnote durchaus beeinflussen.

Diesen Kurs kann man sich für den Kurs „Prüfungstechnik“ (5 ECTS) am Lehrstuhl von Prof. Dr. Henselmann anrechnen lassen.

Corporate Governance (7,5 ECTS):

Dieser Kurs wurde von einer Professorin aus Österreich gehalten und er war in zwei Teile gegliedert: Ein theoretischer Teil, in dem mehr oder weniger das Buch „Corporate Governance“ von Mallin durchgearbeitet wurde, sowie ein praktischer Teil, in dem eine Studie der EU besprochen wurde. Die Note hat sich aus einer Gruppenarbeit (20%) sowie einer Klausur (80%) zusammengesetzt. In der Gruppenarbeit wurden in Zweiergruppen jeweils zwei europäische Unternehmen aus verschiedenen Ländern auf deren Corporate Governance untersucht und länderspezifische Unterschiede herausgearbeitet, die dann in einem Seminar nochmal präsentiert wurden. Die Klausur bestand dann letztlich aus 110 Multiple Choice Fragen, die sich sehr detailliert auf das Kursbuch und die Studie bezogen.

Diesen Kurs kann man sich für den Kurs „Internationale Corporate Governance“ (5 ECTS) am Lehrstuhl von Prof. Dr. Stiglbauer anrechnen lassen.

Schwedisch 1:

Im ersten Kurs erlernt man die Grundlagen der schwedischen Sprache und die Lehrerinnen Mikaela und Annika kombinieren anschaulich Grammatik mit Länderkunde. Man paukt nicht nur Vokabeln sondern lernt auch etwas über das Land, in dem man studiert. Die Sprache ist für deutsche Studenten vergleichsweise einfach zu erlernen, da sich viele Wörter ähneln und beispielsweise Verben nicht für die verschiedenen Personen konjugiert werden müssen. Die Note setzte sich zusammen aus einem geschriebenen Text (10%) und einer Klausur (75%), die Anwesenheit floss mit 15% in die Note ein. Ein kontinuierlicher Besuch der Vorlesungen ist daher empfehlenswert. Außerdem werden in jeder Vorlesung neue Inhalte behandelt, sodass auch bessere Fortschritte erzielt werden können. Die Klausur bestand aus verschiedenen Grammatikübungen, auf die man sich mit alten Klausuren gut vorbereiten konnte, da das Schema bzw. der Aufbau ähnlich sind.

Schwedisch 2:

Der zweite Kurs ist deutlich schwieriger, da die Themenbereiche schneller behandelt werden. Man spricht viel mehr und lernt, sich in verschiedenen Situationen auszudrücken. Die Note besteht am Ende aus einem geschriebenen Text (15%), einer mündlichen Präsentation auf schwedisch (15%) sowie einer Klausur (60%), die u.a. auch eine Hörverständnisübung beinhaltet. Auch die Anwesenheit macht mit 10% einen nicht unbedeutenden Teil aus. Wenn man Interesse hat, die Sprache richtig zu erlernen, sollte man auf jeden Fall beide Kurse besuchen, da der erste Kurs nur die Grundlagen behandelt. Nach dem zweiten Kurs ist man dann in der Lage, längere Texte zu lesen und sich auch etwas zu unterhalten. Außerdem lernt man ziemlich viel über Schweden und seine Eigenheiten, die von den Lehrerinnen lebhaft und sehr anschaulich vermittelt werden.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Die Betreuung an der Uni ist wirklich toll. Die Leute sind sehr hilfsbereit und geben gerne Auskunft bei Fragen oder Problemen. Die Universität organisiert verschiedene Ausflüge und jede Fakultät hat ihre eigene Studentenorganisation, die u.a. die Einführungswoche organisieren; außerdem gibt es wöchentlich *Culture Days*, bei der Studenten ihr Land vorstellen sowie *Quiz-Nights*. Alle Aktionen werden in der Regel von Studenten für Studenten organisiert und man hat viele Möglichkeiten, sich in das universitäre Leben einzubringen. Es gibt zwei größere Programme für ausländische Studenten, für die man sich bewerben kann: das *Buddy-Programm* sowie das *Contact-Family-Programm*. Bei ersterem bekommt man einen schwedischen Studenten zugeteilt, der in erster Linie als Ansprechpartner dienen soll. Ich habe mich mit meinem Buddy nur einmal getroffen, danach ist der Kontakt mehr oder weniger „eingeschlafen“ bzw. mein Buddy hat sich nicht mehr gemeldet. Mehr Glück bzw. sehr großes Glück hatte ich jedoch mit meiner Gastfamilie, ein junges Paar Anfang 30 mit einer kleinen Tochter. Beide haben früher an der Uni studiert und waren sehr daran interessiert, mit internationalen Studenten in Kontakt zu kommen. In der Regel wurden immer jeweils zwei Studenten einer Familie zugeteilt. Mein „Gastbruder“ aus Österreich und ich wurden von unserer Familie öfters nach Hause zum Essen eingeladen. Außerdem haben wir einen Ausflug auf den Taberg gemacht, waren im Wald Tontaubenschießen und haben zum Abschluss gemeinsam ein Weihnachtskonzert besucht.

6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Ausländische Studenten können kostenlose Kurse besuchen (siehe Abschnitt 4).

7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die JIBS ist relativ neu und ziemlich gut ausgestattet. Auf jedem Stockwerk gibt es Computerräume und Kopierer, die man einfach mit der Uni-Karte benutzen kann. Aufgeladen wird das Guthaben über die Online-Plattform *PayEx*, wozu man eine Kreditkarte benötigt. Die Vorlesungsräume sind kleiner als an der Wiso und es gibt viele Gruppenräume, die man im Vorfeld für Gruppenarbeiten buchen kann. Auch die Bibliothek ist gut ausgestattet, v.a. hinsichtlich Literatur zum Thema *Entrepreneurship*, wofür die Uni hoch angesehen ist. Wenn man zum Lernen wirklich Ruhe benötigt, sollte man nach den *Quiet Rooms* Ausschau halten, da die einzelnen Etagen der Bibliothek offen gestaltet sind und ziemlich viel Durchgangsverkehr

herrscht. In der Bibliothek gibt es im Eingangsbereich neben einigen Computern auch einen großen Bereich mit vielen frei zugänglichen Zeitschriften und Magazinen.

8. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Die Stadt ist nicht besonders groß, verfügt aber sowohl im Sommer als auch im Winter über einen eigenen Charme. Im Zentrum findet man einige Cafés und Geschäfte, wo man ganz gut einkaufen kann. Etwas außerhalb gibt es noch das A6, ein etwas größeres Einkaufszentrum, und gleich daneben einen IKEA, falls man sich zu Beginn des Semesters noch mit Küchen- oder Wohnutensilien versorgen muss.

Die Diskotheken liegen ebenfalls nah beieinander im Zentrum, wobei man sich vorher über Eintrittspreise informieren sollte, da es in der Regel Studentenangebote gibt. Hervorzuheben sind das *Centrum* sowie *Club Caj* und *O'Learys*, eine Sportbar, die sich jedoch am Wochenende nach 23h in einen Club verwandelt. Jeden Mittwoch öffnet die Studentendisko *Akademi* (kurz *Aka*), die von Studenten für Studenten betrieben wird und aufgrund von günstigeren Getränkepreisen und Livemusik in regelmäßigen Abständen ein beliebter Studententreffpunkt ist. Zu beachten ist, dass die Clubs in der Regel nur bis 2h geöffnet sind und es relativ normal ist, vor 22h in einen Club zu gehen, da man dann auch meistens keinen Eintritt bezahlen muss.

Der lokale Eishockeyverein HV71 ist ziemlich gut und ich war zweimal bei einem Spiel in der *Kinnarps Arena*. Über die Uni bekommt man sehr gute, vergünstigte Plätze, von denen man einen tollen Überblick über die Eisfläche hat. Ein Besuch wert ist auch das *Tändsticksmuseet*, das sehr anschaulich die Entwicklung bzw. die Geschichte des Streichholzes darstellt, das seinen Ursprung in Jönköping hat. Im Winter kostet dies auch keinen Eintritt.

Hervorzuheben ist, dass Jönköping ziemlich zentral gelegen ist und man von dort viele Ausflüge starten kann, z.B. nach Göteborg, Stockholm oder auch Kopenhagen.

Eine idyllische Kleinstadt etwas weiter nördlich von Jönköping ist Gränna, die vor allem wegen ihrer rot-weiß-gestreiften Zuckerstangen bekannt geworden ist. Von dort kann man mit der Fähre nach Visingsö fahren, wo man sich ein Fahrrad leihen sollte, um die Insel zu erkunden. Unbedingt machen solltet ihr auch einen Ausflug nach Norwegen, denn landschaftlich ist dieses Land ein Traum. Ich habe an einem von der Uni organisierten Trip teilgenommen, bei dem wir Bergen und Oslo besucht haben, mit einem Boot durch die Fjorde gefahren sind und auf einem Gletscher gewandert sind. Der ganze Ausflug war ein unvergessliches Erlebnis.

Eine weitere Empfehlung ist ein Ausflug in den hohen Norden nach Kiruna. Diesen Ausflug haben wir privat organisiert (www.campalta.net). Mit dem Zug ist man einen knappen Tag unterwegs, aber die Reise mit Schlafwägen ist erträglicher als mit dem Bus. Dort sind wir mit Hundeschlitten durch die Winterlandschaft gefahren sowie mit dem Snowmobil zum Eishotel, das jedoch leider noch nicht fertig war. Tipp: eher Anfang/Mitte Dezember fahren, da ist die Chance größer, dass man das Hotel auch von innen besuchen kann!

Wir hatten in Råslätt am Supermarkt einen Automat zum Geld abheben und auch auf dem Campus gibt es einen Automat. Ich habe mir im Vorfeld ein Konto bei der DKB errichtet, da man mit deren Kreditkarte weltweit umsonst Geld abheben kann und in Schweden auch kostenlos bezahlen kann. Da es in Skandinavien gängig ist, auch kleine Beträge mit der Kreditkarte zu bezahlen, kann ich die DKB-Kreditkarte absolut empfehlen.

Im Willkommenspaket der Uni lag auch eine schwedische SIM-Karte von Comviq bei, auf die man dann mit verschiedenen Tarifen Geld laden konnte. Dies ist in den meisten Supermärkten sowie im *Pressbyrån* (Kiosk) möglich.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Eine wirklich schlechte Erfahrung habe ich während meines Aufenthaltes in Schweden nicht gemacht, dass das Preisniveau dort deutlich höher ist als in Deutschland sollte jedoch jedem, der sich für einen Auslandsaufenthalt dort entscheidet, im Vorfeld bewusst sein.

Schweden ist ein wunderbares und spannendes Land, in dem sehr viel zu entdecken gibt. Ich kann jedem nur raten, offen an diese Erfahrung heranzugehen, denn dann werdet ihr eine genauso tolle und unvergessliche Zeit in Jönköping erleben, wie ich sie erlebt habe.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Ansprechpartner:

Monika Pavlovic (International Coordinator), monika.pavlovic@hs.hj.se

Links:

www.jlt.se → elektronische Fahrplanauskunft für Jönköping

www.swebus.se → für längere Busreisen in ganz Skandinavien, man erhält einen Studentenrabatt und es gibt kostenloses WLAN im Bus

www.se.se → für Reisen mit dem Zug. Es ist empfehlenswert, frühzeitig buchen, da sonst die Tickets ziemlich teuer sind. Die Bahnpreise sind im Allgemeinen sehr intransparent, da sie sich stündlich je nach Angebot und Nachfrage verändern. Wenn man nicht auf einen Zug fixiert ist, gibt es kurzfristig die Möglichkeit, 24h vorher „Sista Minuter“-Tickets zu erwerben

www.mecenat.se → für Studentenrabatte in verschiedenen Bereichen wie Bahntickets, Auto mieten o.ä.